

Pfälzischer Kurier
vom 18. August 1930

Thema:
Propagandamarsch der NSDAP

Neustadt a. d. Hdt., 18. August

Umzug der Nationalsozialisten — Die Barrikade der Kommunisten

Unter Trommelschlag im gleichen Schritt und Tritt zogen am Samstag abend etwa 50—60 Nationalsozialisten durch die Straßen der Stadt (Sonst war man solches in jüngster Zeit nur von der Rotfront gewöhnt.). Nicht gerade klug war es von dem Führer, schließlich auch noch die Hintergasse für diesen Umzug zu wählen, denn dort haben bekanntlich die Kommunisten ihr Standquartier. Und richtig, als der Zug etwa in der Mitte der Straße angelangt war, da verstummten die Trommelwirbel plötzlich. Die Kommunisten hatten den Durchgang versperrt durch eine in der Straße errichtete Barrikade, bestehend aus einem Kastenwagen und einigen Tischen. Im Nu gabs eine kleine Schlägerei, bei welcher den Nationalsozialisten die mit sich führende Fahne abgenommen wurde. Man will sogar einen Schuß gehört haben. Zwei Radfahrer sausten nach der Polizei, die denn auch schließlich eintraf. Unterdessen hatten sich die Nationalsozialisten an die Ecke der Kellereistraße zurückgezogen und sie marschierten nun geschlossen zum Polizeibüro, um sich dort auf eigenen Antrag auf den Besitz von Waffen untersuchen zu lassen, zum Beweis dafür, daß sie nicht geschossen haben. Die Untersuchung verlief denn auch negativ. Weder Schußwaffen, noch Hieb- oder Stichwaffen wurden bei ihnen vorgefunden. Äußere Verletzungen konnten nur bei dem Führer festgestellt werden: eine Schramme an der Stirn. Die Namen der Täter konnten nicht festgestellt werden.

Die Fahne soll später von den Kommunisten verbrannt worden sein.

Am Sonntag nachmittag nahmen Nationalsozialisten, die von auswärts zur Wahlagitation hierher gekommen waren, Rache. Sie überfielen die Rotfrontkapelle im Schöntal in der Nähe der Fabrik Hoffmann & Engelmann und nahmen ihnen ihre Instrumente ab. Daß es dabei wieder eine kleine Schlägerei gab, ist selbstredend. Polizei und Sanitäter fuhren im Auto nach dem Schöntal.